

Herbert Kastner
Hildesheim

Leserbrief

Eine Bildungspolitik sieht anders aus

„Die Abkehr vom Grundschulabitur“ – „Schavan bringt Lehrer gegen sich auf“ – „Woran die Schulen leiden“ - „Notpaket für Schulen“. Das sind Überschriften von Artikeln der letzten Tage in der Süddeutschen Zeitung, die sich mit der Situation der Schule befassen. Allen gemeinsam ist die Erkenntnis, dass unsere Schule krank, unser Schulsystem nicht in Ordnung ist. Diese Einsicht ist nicht neu. Die internationalen wissenschaftlichen Untersuchungen wie PISA oder das OECD-Gutachten haben das schon vor Jahren festgestellt. Und was ist geschehen? Außer der Festlegung von Standards und einem erhöhten Leistungsdruck durch fortlaufende Tests sowie ein Wettbewerb um einen möglichst guten Platz in der Rankingliste- alles im Schnellschuss-Verfahren durchgesetzt- haben die Kultusminister der Länder sich selbstgefällig bestätigt, auf dem richtigen Weg zu sein und handeln nach dem Motto „Weiter so“. Außer Reparaturarbeiten im Schulbereich, die keinen durchgreifenden Wandel bringen können, ist wohl auch künftig nichts zu erwarten.

Ein Umbau des Schulsystems, den Tausende von Eltern und Schulträgern, den Verbände und Kirchen, ja auch die Wirtschaft für notwendig halten, erfolgt höchstens halbherzig oder bleibt in der Sackgasse „Zwei-Säulen-Modell“ stecken. Zu einer umfassenden Reform der Schule, die jedem einzelnen und unserer Gesellschaft dienen würde, fehlen vor allem ideologiefreie Offenheit und Entschlossenheit. Dazu müsste nämlich über eine umfassende Bildung nachgedacht und „Schule neu gedacht“ werden (von Hentig).

Und so werden wir in Deutschland wohl weiter mit unserem in Europa einzigartigen Schulsystem leben und leiden, werden auch weiterhin viele Kinder und Jugendliche sehr oft aus sozial bedingten Gründen „auf der Strecke“ bleiben, und wir werden uns mit „Flickschusterei“ abfinden müssen. Ich frage mich, wovor die Kultusminister und anderen für die Bildung in Deutschland Verantwortlichen sich so sehr fürchten, dass sie die Gesamtschule als die „Schule für alle“ verhindern oder, wie in Niedersachsen, wenigstens erheblich behindern. Wissen sie es nicht oder wollen es bewusst nicht wahrhaben, dass diese Schulform auch in Deutschland mehrfach und als „beste Schule Deutschlands“ mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet worden ist? Haben Sie doch mehr Mut, meine Damen und Herren, und erkennen Sie die Notwendigkeit einer umfassenden Neugestaltung unserer Schule!